

Empathische-Interkulturelle-Arzt-Patienten-Kommunikation (EI-AP-K) Mehr als ein Sprachkurs für Ärzte



S. Merse¹, S. Möhlenkamp², A. Kroekel³, S. Lendemans⁴, J. Fandrey⁵, A. Kribben⁶

1 Modellprojekt EI-AP-K, Universitätsklinikum Essen, 2 Klinik für Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin, Krankenhaus Bethanien, Moers, 3 Bethanien Bildungsakademie, Moers, 4 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Alfried Krupp Krankenhaus, Essen, 5 Medizinische Fakultät, Universität Duisburg-Essen, 6 Klinik für Nephrologie, Universitätsklinikum Essen

Rund 5.000 Ärztinnen und Ärzte mit Migrationsgeschichte arbeiten an den Kliniken und Krankenhäusern in NRW. Seit Januar 2015 ist die Fachsprachprüfung der Ärztekammern auf dem Niveau C1 Voraussetzung. Im klinischen Alltag stellen sprachliche Defizite und kulturelle Unterschiede oftmals große Herausforderungen an den Schnittstellen der Kommunikation zwischen Arzt und Patient, von Arzt zu Arzt und von Arzt zum Pflegeteam dar. Ziele dieser Ausbildung sind deshalb, die sichere verbale, nonverbale, schriftliche und fernmündliche Kommunikation im klinischen Alltag sowie ein erfolgreicher Nachweis des C1-Sprachniveaus.

Am Universitätsklinikum Essen werden seit 9/2014 in dem Projekt EI-AP-K acht Ärztinnen und Ärzte, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, berufsbegleitend über 12 Monate wöchentlich mit jeweils 2 Unterrichtseinheiten qualifiziert.

Dozenten-Team:

1 Sprachdidaktin und 1 Ärztin

Einstufung des Sprachniveaus:

GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen)

Freistellung:

Teilnehmer werden von der Stationsarbeit freigestellt

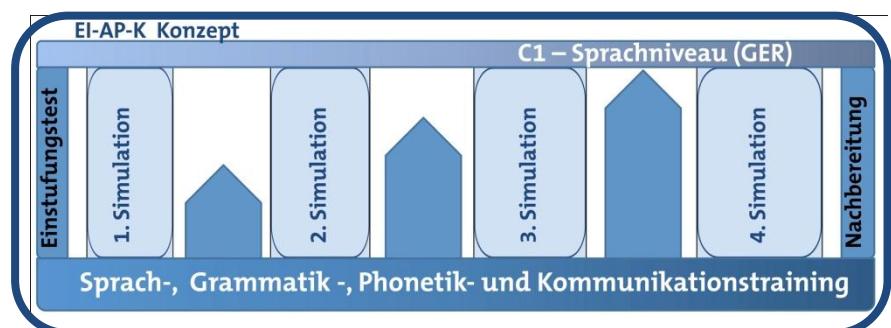
Kursdauer:

Wöchentlich je 2 UE über 12 Monate (80 UE / Jahr)

Simulationen:

4 Termine, insgesamt 12 verschiedene Szenarien zu den Bereichen:
Anamnesegespräch, körperliche Untersuchung, Telefonkommunikation, Arztbriefschreibung, Fehlermanagement, Interdisziplinäre Team-Kommunikation, Chefarztvisite

Sprachprüfung: C1-Niveau



Multinationale Gruppen:

In einer multinationalen Gruppe von Ärztinnen und Ärzten steht zunächst die Sprachsicherung im Vordergrund, welche zeitnah mit medizinischen Kontexten hinterlegt gelehrt wird.

Kulturelle Besonderheiten:

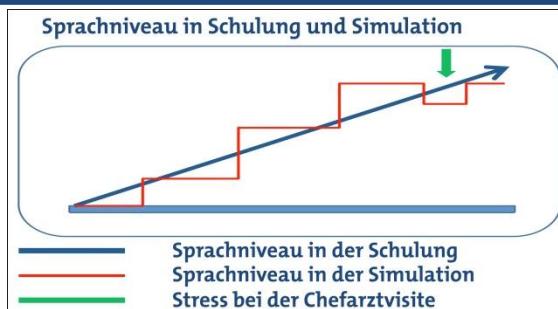
Die kulturellen Besonderheiten der non- und paraverbalen Kommunikation werden direkt mit aufgegriffen. Die Faktoren Kultur, Geschlecht und Nationalität sowie die unterschiedlichen sprachlichen und medizinischen Kenntnisse werden bei der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.

Simulationsergebnisse:

Basierend auf den Ergebnissen der Simulationen wird der Unterricht individuell für die einzelnen Kursteilnehmer modifiziert. Somit können die Sprache gezielt nachtrainiert und die medizinisch relevanten Besonderheiten aufgefangen werden.

Klinischer Alltag:

Die Teilnehmer verstehen, in welchen Situationen die Arzt-Patienten-Kommunikation im Alltag eine besondere Herausforderung darstellt und können somit eine bewusste Änderung in ihrem Kommunikationsverhalten herbeiführen.



Durch die Ausbildung im Team wird eine wichtige Brücke in der Vermittlung zwischen der Fach- und Alltagssprache geschlagen.

Die Simulationen ermöglichen die Anwendung der im Kurs gelernten Inhalte im klinisch-praktischen Kontext unter Feedback und Supervision.

Teilnehmerfazit:

Das EI-AP-K-Schulungskonzept bringt eine spürbare sprachliche Sicherheit im Umgang mit dem Pflegeteam und den Kollegen und eine erleichterte Arzt-Patienten-Kommunikation im klinischen Alltag.